



Szemle

Manz, Alfred – Szauter, Theresia – Szigriszt, Adrienn – Werner, Gábor (2025): Empfehlungen zum Sprachgebrauch in ungarndeutschen Bildungseinrichtungen, Organisationen und Familien. Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Budapest.

Erika Andrea Katók-Rest¹

Diese Publikation wurde als Empfehlung und Hilfsmittel verfasst, wie es aus ihrem Titel „Empfehlungen zum Sprachgebrauch in ungarndeutschen Bildungseinrichtungen, Organisationen und Familien“ hervorgeht. Sie wurde 2025 in Budapest von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen herausgegeben. Die verantwortliche Herausgeberin ist Ibolya Hock-Englender, die Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Die Empfehlungen wurden von Alfred Manz, Theresia Szauter, Adreinn Szigriszt und Gábor Werner zusammengestellt. Dieses Fachmaterial mit seinen 28 Seiten kann von der Webseite der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) unter „Fachmaterialien“ heruntergeladen werden.

Die Publikation spiegelt bereits von der ersten bis zur letzten Seite das Image der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen wider. Der Titel erscheint auf dem Titelblatt in großen Buchstaben vor blauem Hintergrund, während die Bedeutung und Wertschätzung des Inhalts durch einen Farbverlauf von Weiß zu Gold – entsprechend den Farben des LdU-Wappens – hervorgehoben wird. In der oberen rechten Ecke befindet sich das Wappen der Herausgeberin, der LdU. Auf der zweiten Seite befindet sich ein Foto, das durch eine Anstecknadel mit der Aufschrift „Ich spreche gern Deutsch“ sowie durch die ungarndeutschen Symbole Rosmarin und Blaufärber auf Inhalt und Ziel der Empfehlung hinweist. Der blühende Rosmarin kann als Symbol für Jugend, Erneuerung und einen neuen Impuls zur Stärkung der Identität verstanden werden. Auf der dritten Seite wird der Titel aufgegriffen, während auf der vierten Seite das Ziel der Empfehlungen zusammengefasst wird. Die Geschichte prägt die ungarndeutsche Gemeinschaft, ihre Kultur und ihre Sprache. Heute liegt die Weitergabe der Sprache der Ungarndeutschen in der Verantwortung von Bildungseinrichtungen, Organisationen und Familien. Letztere spielen dabei jedoch häufig eine geringe Rolle.

¹ Ikladi Német Nemzetiségi Kétnyelvű Óvoda; erikarest@gmail.com

Im Kapitel „Erziehung und Bildung“ wurde als Ziel die Stärkung und Förderung des Sprachgebrauchs sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich festgelegt (Manz et al., 2025, p. 4). Aus diesem Kapitel wird das Hauptziel dieser Publikation zitiert: „Dieses Material enthält konkrete Empfehlungen, hilfreiche sprachliche Sammlungen und Muster, die als praktische Leitfäden dienen, um den Sprachgebrauch zu erleichtern und zu standardisieren sowie die lebendige Nutzung der deutschen Sprache zu gewährleisten. Diese Empfehlungen, die nicht nur pädagogische, sondern auch soziokulturelle und sprachpolitische Aspekte berücksichtigen, sollen nicht nur den schulischen Unterricht betreffen, sondern auch außerschulische Aktivitäten und die Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft. Nur durch eine ganzheitliche und durchdachte Sprachförderung kann die ungarndeutsche Gemeinschaft ihre sprachliche und kulturelle Vielfalt langfristig bewahren und stärken“ (Manz et al., 2025, p. 4).

Der Hauptteil der Empfehlung ist einsprachig auf Deutsch verfasst und weist zwei Ebenen auf: die fett gedruckten, verbindlich einzuhaltenden Grundsätze sowie die normal gedruckten, als Ratschläge für ideale Umsetzungsmöglichkeiten dienenden Hinweise. Der Hauptteil ist in einer Tabelle mit drei Spalten dargestellt. In der ersten Spalte werden die Zielgruppen der Empfehlungen festgelegt. In der zweiten Spalte werden die Grundsätze und Ratschläge unter dem Titel „Situationen und Anlässe zur Verwendung der deutschen Sprache“ formuliert, die sich an Bildungseinrichtungen, Organisationen, Familien sowie an Privatpersonen richten, die die deutsche Sprache gezielt verwenden sollen. Die dritte Spalte enthält die Bezeichnungen beziehungsweise Inhalte sowie die Anhangsnummern der ergänzenden Hilfsmaterialien, die durch zweisprachige deutsch-ungarische Beispiele und fachlich geprüfte Quellen erläutert werden. Für Bildungseinrichtungen umfasst die Tabelle folgende Anwendungsbereiche: „Einladungen und Plakate“, „Unterrichtssprache“, „Sprache der Beschäftigten im Kindergarten“, „Verkehrssprache in Bildungseinrichtungen“, „Name und Schultyp der Institutionen“, „Örtliche Lehrpläne“, „Pädagogisches Programm“, „Homepage und Werbematerialien“, „Deutschsprachige Medienberichte“, „Schilder und Aufschriften“ sowie „Veranstaltungen und Feierlichkeiten“. Zu den Bereichen „Unterrichtssprache“ und „Sprache der Beschäftigten im Kindergarten“ werden einschlägige Fachbücher, Handreichungen und Sammlungen als authentische und praxisnahe Quellen für die ungarndeutsche pädagogische Arbeit herangezogen. Für die Bereiche „Örtliche Lehrpläne“, „Pädagogisches Programm“ und „Homepage und Werbematerialien“ werden Beispiele aus vorbildlichen Bildungseinrichtungen präsentiert, die als empirische Referenzen dienen.

Allerdings sind einzelne verlinkte Materialien, wie etwa der Lehrplan der Volkskunde oder das pädagogische Programm (Stand 2022), zum Zeitpunkt der Überprüfung nicht mehr zugänglich gewesen. Im Anhang zum Bereich „Deutschsprachige Medienberichte“ werden hingegen hilfreiche Kontaktad-

ressen ungarndeutscher Medienangebote wie das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum, die *Neue Zeitung* sowie *Unser Bildschirm / Treffpunkt am Vormittag* aufgeführt. Außerdem sollte noch erwähnt werden, dass der Begriff „Beschäftigung“ im deutschsprachigen Raum als überholt gilt. Die verwendete Sprache ist konsequent Deutsch oder zweisprachig, wobei Deutsch stets an erster Stelle stehen soll. Für die Bereiche „Einladungen und Plakate“, „Schilder und Aufschriften“ sowie „Veranstaltungen und Feierlichkeiten“ werden konkrete zweisprachige Beispiele, Satzmodelle und grammatische Hilfen bereitgestellt.

Die Empfehlungen für Bildungseinrichtungen dienen zugleich als Orientierung für die Trägerschaften deutscher Nationalitätenselbstverwaltungen im Rahmen ihrer Kontrollaufgaben. Im Abschnitt für Organisationen wie Selbstverwaltungen und Vereine wird ebenfalls empfohlen, die Kommunikation konsequent auf Deutsch oder zweisprachig zu führen, wobei Deutsch bevorzugt verwendet werden soll. Die empfohlenen Anwendungsbereiche umfassen unter anderem: „Einladungen und Plakate“, „Sitzungen“, „Veranstaltungen und Feierlichkeiten“, „Schilder und Aufschriften“, „Ortsbezeichnungen“, „Deutschsprachige Medienberichte“, „Veröffentlichungen“, „Denkmäler“ sowie die „Initiative ‚Ich spreche gern Deutsch‘“. Für vergleichbare Anwendungsbereiche können identische Anhänge genutzt werden. Die Formulierungshilfe für „Sitzungen“ ist im Anhang 10 zweisprachig verfügbar und enthält neben Satzmustern auch ein Beispiel für den Aufbau einer Sitzung. Im Bereich „Schilder und Aufschriften“ werden zusätzlich Stempel und Webauftritte behandelt, die mindestens zweisprachig gestaltet sein sollen. Für Ortsbezeichnungen wird die konsequente Verwendung deutscher Namen empfohlen; entsprechende Hilfsmittel finden sich im Anhang 12. Die Kategorien „Veröffentlichungen“ und „Denkmäler“ enthalten keine konkreten Beispiele, geben jedoch klare Hinweise zur sprachlichen Gestaltung. Die Initiative „Ich spreche gern Deutsch“ wird im Anhang 13 näher erläutert und dient als motivierendes Element zur aktiven Sprachverwendung im Alltag.

Für die dritte Zielgruppe, Familien und Privatpersonen, werden drei Bereiche besonders hervorgehoben: Alltag, Mediennutzung sowie Mundartpflege. Dazu werden Fachliteratur, digitale Medien, Vorlesebücher ungarndeutscher Autorinnen und Autoren sowie Materialien zur Dialektvermittlung bereitgestellt.

Die empfohlene Sprachverwendung richtet sich nach den individuellen Sprachkenntnissen und umfasst sowohl einsprachige Modelle, das Prinzip „eine Person – eine Sprache“ als auch situationsabhängige Lösungen. Sprachrituale spielen dabei eine zentrale Rolle für die Sprachförderung und Identitätsbildung von Kindern.

Zusammenfassend bietet die Publikation praxisorientierte und klar strukturierte Empfehlungen für Bildungseinrichtungen, Organisationen und Familien zur Sprachverwendung, zur Stärkung der ungarndeutschen Identität und zur Sichtbarmachung eines institutionellen Images. Die Grundsätze

und Empfehlungen sind verständlich formuliert, empirisch anwendbar und werden durch hilfreiche Materialien ergänzt. Die Publikation leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der deutschen Sprache und zur Weiterentwicklung der ungarndeutschen Gemeinschaft.

Literaturverzeichnis

Manz, A., Szauter, T., Szigriszt, A., & Werner, G. (2025). *Empfehlungen zum Sprachgebrauch in ungarndeutschen Bildungseinrichtungen, Organisationen und Familien*. Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen.